



Dr. Karsten Wagner

»Neue Männer braucht das Land« sang Ina Deter in den 80ern, »neue Männer« braucht das deutsche Schach definitiv auch heute noch. Nicht zuletzt solche wie Dr. Karsten Wagner: schachlich interessiert bis in die Haarwurzeln, ohne die Zeit für eigene Aktivitäten, dank ihrer beruflichen Stellung nicht nur in der Lage, sondern auch willens, etwas zu bewegen. Typische »Wenigzeithaber«, um es mit den Worten von Hans-Walter Schmitt zu sagen. Wenn sich Wagner gerade nicht um die Blindschachaktivitäten von Marc Lang & Co. kümmert, sorgt er sich als *Direktor Dental* um die Gesundheit seiner Firma *Astra Tech*, die sich ihrerseits als Produzent von (u. a.) Zahnimplantaten um unsere Gesundheit kümmert. Seine Schachträume opferte er frühzeitig der beruflichen Karriere, spielt heute aber wieder Fernschach, weil man »Zeit und Ort hier selbst bestimmen kann«.

Wagner, 45, ist verheiratet, hat zwei Kinder und lebt in Hünstetten.

1. Wo möchten Sie im Moment gerne sein?

Ich versuche immer dort gerne zu sein, wo ich gerade bin. Sonst würde ich ja permanent in »Sehnsucht« leben.

2. Was würden Sie tun, wenn es ab morgen absolut kein Schach mehr in Ihrem Leben geben würde?

Ich würde mir notgedrungen ein neues Hobby suchen. Aber es wäre nicht existenziell für mich.

3. Was halten Sie für die schädlichste und die beste Entwicklung im modernen Schach?

Die beste Entwicklung ist die Möglichkeit, mit Hilfe des Internets weltumspannend mit Gleichgesinnten zu spielen und zu kommunizieren.

Die schädlichste Entwicklung sind die permanenten Diskussionen und Beschwerden darüber, dass es Computerprogramme gibt, die leistungsfähiger sind als Menschen – statt es einfach zu akzeptieren.

4. Wer ist Ihrer Meinung nach die a) am meisten über- und die b) am meisten unterbewertete Persönlichkeit der Schachgeschichte?

a) Robert Fischer, da es ihm nicht in dem Maße gelungen ist, wie es möglich gewesen wäre, seine Popularität zum Nutzen des Schachs einzusetzen.

b) Paul Keres, da er mit großer Wahrscheinlichkeit »freiwillig« auf die Chance verzichtet hat, Weltmeister zu werden.

5. Mit welchen Klischees über Schachspieler sehen Sie sich konfrontiert und wie kommentieren Sie diese?

Bevor wir das Projekt mit Marc Lang gestartet haben, schlug mir häufig die Meinung entgegen, dass Schachspieler wenig kommunikativ und nur an Schach interessiert seien. Durch die Aktivitäten rund um das Blindschach habe ich jedoch inzwischen viele Kollegen erlebt, die völlig überwältigt und begeistert davon waren, wie spannend und unterhaltsam Schach sein kann. Wer in Potsdam dabei war und den Kommentaren von Jan Gustafsson, Dr. Michael Negele und Raj Tischbierek gelauscht hat, der weiß, wovon ich spreche.

6. Mit welchen Vorurteilen über Ihr Schach oder Ihre Person würden Sie gerne aufräumen?

Schachlich wäre ich froh, wenn es über mein Spiel überhaupt Urteile gäbe.

Ob in irgendeiner anderen Form Vorurteile über mich existieren, entzieht sich meiner Kenntnis.

7. Welche Themen möchten Sie in der Schachöffentlichkeit/Schachpresse stärker behandelt wissen?

Psychologische Analyse eines Duells, besonders die Wahrnehmung der Spieler vor entscheidenden Partien oder Zweikämpfen im Spitzenschach.

Wie ist das Denken/ Empfinden während des Spiels?

Wie läuft die Vor- und die Nachbearbeitung ab?

Wie geht man mit Niederlagen um?

Wie motiviert man sich (gerade nach Niederlagen)?

All das wären nützliche Informationen für Diskussionen, die weit über das Schachliche hinausgehen.

8. Was möchten Sie in Ihrem Leben unbedingt noch erlernen bzw. bedauern, es nie erlernt zu haben?

www.euroschach.de		
	Oskar-Mai-Str. 6, 01159 Dresden Tel 0351/4161636 Fax 0351/4161639 e-mail: dresden@euroschach.de Öffnungszeiten: Mo - Fr 10 - 18 Uhr 24 Stunden Onlineshop	
Schachversand mit ca. 3000 Artikeln ! Hier stimmen Preis und Leistung !		

Ich bedauere sehr, dass ich nicht mehr Fremdsprachen erlernt habe. Aber ich hoffe sehr, das noch nachholen zu können.

9. Was ist Ihnen peinlich?

Diese Frage zu beantworten.

10. Was gefällt Ihnen an sich und was missfällt Ihnen an sich?

Was mir gefällt, behalte ich lieber für mich.

Was mir weniger zusagt, ist die Tatsache, dass ich ein paar Kilo zu viel auf den Rippen habe.

11. Welchen Missstand würden Sie in Ihrem Land beseitigen, wenn es in Ihrer Macht stünde?

Die Grundlagen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bedürfen einer Verbesserung. Das wäre ein sinnvolles Investment in die Zukunft.

12. Wer sind Ihre Helden in der Gegenwart?

Anknüpfend an die letzte Frage: Frauen und Männer, die es in der heutigen Zeit schaffen, berufliches und familiäres Engagement miteinander in Einklang zu bringen.

13. Welche Frage würden Sie gerne gestellt bekommen und wie lautet die Antwort darauf?

Frage: Gibt es eine Fortsetzung von Veranstaltungen wie »Ein Schauspiel des Geistes«?

Antwort: Ja!

14. Welche drei Bücher können Sie empfehlen?

Für die Verteidigung der Freiheit des Denkens und der Freiheit überhaupt: Umberto Eco: *Der Name der Rose*.

Für die spannende Unterhaltung: Friedrich Dürrenmatt: *Der Richter und sein Henker*.

Für die Schärfung des historischen Verständnisses: Neil MacGregor: *Eine Geschichte der Welt in 100 Objekten*.

15. Welches ist die interessanteste Schachpartie, die Sie je gespielt haben?

Die wenigen Schachpartien, die ich gegen meinen Vater gewonnen habe, waren mit Sicherheit schachlich und emotional die interessantesten Partien für mich. Notiert habe ich sie allerdings nicht.

16. Welche Spieler würden Sie zu einem Turnier einladen und nach welchem Modus würde dieses ausgerichtet werden, wenn ein Sponsor Sie mit der Ausrichtung eines Turniers beauftragen würde?

Darüber denke ich – in Fortsetzung des *Schauspiels des Geistes* – gerade intensiv nach!

Das Turnier bzw. die Veranstaltung sollte aber auf jeden Fall auch ein gesellschaftliches Ereignis sein, das auch Nicht-Schachspieler erreicht.

17. Mit wem würden Sie gern einen Tag lang tauschen und warum?

Mit einem Astronauten, um die Erde einmal von außen zu sehen.

18. Wann haben Sie zum letzten Mal etwas zum ersten Mal getan und was?

Gerade eben. Diesen Fragebogen zu beantworten, und in wenigen Zeilen herausfiltern zu müssen, was mir wichtig ist und was nicht.

19. Aktuelle Frage: Was motiviert Sie, sich für Veranstaltungen wie Marc Langs *Blindsimultan-Rekord* und jetzt für das »Schauspiel des Geistes« zu engagieren und welche Philosophie steht aus Firmensicht dahinter?

Schach ist der König aller Strategiespiele! Und für uns als Firma ist es wichtig, die richtige Strategie zu entwickeln, um das Interesse der Kunden zu wecken bzw. zu erhalten.

Es ist wichtig, nicht nur große Turniere zu veranstalten, deren hochklassige Partien nur ein kleiner Kreis von Experten versteht, sondern den Reiz des Spieles in breite Bevölkerungsschichten zu tragen. Das kann nur durch außergewöhnliche Veranstaltungen geschehen, bei denen auch Nicht-Schachspieler aufhorchen.